

Interreg

Italia-Österreich

European Regional Development Fund



EUROPEAN UNION



Interreg V-A Italien-Österreich
2014-2020

CaRE NEWSLETTER #1

Das erste Jahr des Projekts

Zusammenfassung

Wir stellen Ihnen CaRE vor

Wer sind wir

Warum widmen wir uns dem
Case und Care Management

Was wollen wir erreichen

Was haben wir bis jetzt geleistet

Welche nächsten Aktivitäten haben wir vor

KONTAKT

Priv.-Doz. MMag. Dr. Eva Schulc - UMIT- Institut für Pflegewissenschaft
EWZ 1, 6060 Hall in Tirol, Email: care@umit.at

UMIT
the health & life sciences university



ipab
di vicenza



UMI MEDIOFRIULI

REGIONE AUTONOMA FRIULI VENEZIA GIULIA
azienda per l'assistenza sanitaria
3 Alto Friuli, Collinare, Medio Friuli

Wir stellen Ihnen CaRE vor

Ich freue mich, Ihnen CaRe - Ein nachhaltiger Ansatz für das Case und Care Management in der grenzüberschreitenden Region, ein von dem INTERREG-Programm Italien-Österreich finanziertes Projekt im Rahmen von Achse 3, zur Vertiefung der grenzüberschreitenden institutionellen Kooperation vorzustellen. Das im Januar 2018 gestartete Projekt zielt darauf ab, die Herausforderungen im Gesundheitswesen in unseren Gebieten zu bewältigen und neue Ideen und Lösungen für die Betreuung und Pflege von hilfsbedürftigen älteren Menschen zu entwickeln.

Dies ist eine große Herausforderung: Der Bedarf an Gesundheits- und Sozialversorgung älterer Menschen steigt, aber die bezügliche Nachfrage wird nicht durch angemessene finanzielle Ressourcen und ein leistungsfähiges öffentliches System, das diesen Bedarf decken kann, unterstützt. In diesem Bereich müssen neue Berufsbilder entwickelt, mehr Wissen geteilt und das Versorgungsmanagement verbessert werden.

Dies sind die Ziele des CaRE-Projekts: Entwicklung eines neuen Modells zur Einführung des

Berufsbildes Case und Care Manager/in in die öffentlichen Versorgungssysteme, sowohl in Italien als auch in Österreich, und die Bereitstellung von Hinweisen für lokale und regionale Behörden zu einigen Schlüsselthemen mit dem Ziel, das Versorgungssystem zu verbessern.

Wir haben diesen Newsletter erstellt mit der Hoffnung, dass er zu einer interessanten Informationsquelle wird und möchten Sie gerne mit Ihnen teilen, um Sie über die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich auf dem Laufenden zu halten und über unsere Arbeit zu informieren.

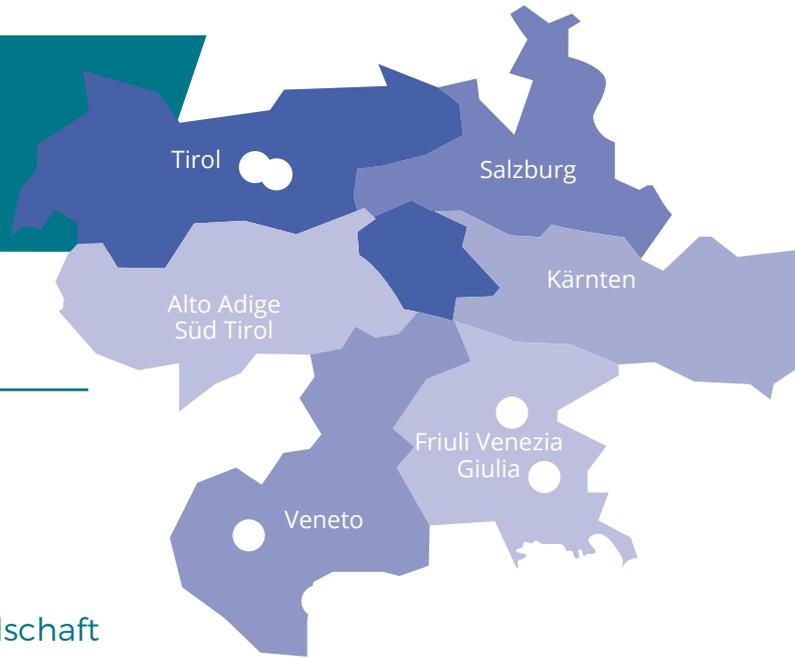
Im Namen der gesamten CaRE-Partnerschaft wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre und hoffe, von Ihnen Meinungen, Kommentare und Anfragen zu erhalten, die uns helfen würden, auf dem richtigen Weg voranzuschreiten.

Herzlichst,

Eva



Wer sind wir



Am Projekt sind auf österreichischer Seite die Abteilung für Pflegewissenschaft und Gerontologie der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Informatik und Medizintechnik in Hall in Tirol und die Gesellschaft GemNova beteiligt. In Italien wird das Projekt von der öffentlichen Wohlfahrtseinrichtung IPAB VICENZA, der Interkommunalen Gebietsunion Medio Friuli und dem Gesundheitsamt Nr. 3 Alto Friuli - Collinare - Medio Friuli verwaltet. Lernen wir die einzelnen Projektpartner näher kennen.

UMIT

the health & life sciences university

UMIT - PRIVATE UNIVERSITÄT FÜR GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN, MEDIZINISCHE INFORMATIK UND TECHNIK

Die UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik hat ihren Sitz in Hall in Tirol. Es ist in vier Departments unterteilt: Biomedizinische Informatik und Mechatronik; Pflegewissenschaft und Gerontologie; Psychologie und Medizinische Wissenschaften; Public Health, Versorgungsforschung und Health Technology Assessment. Das Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie versteht Pflege und Alter als gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die zusammen mit anderen Disziplinen wissenschaftlich fundiert beforscht und ganzheitlich weiterentwickelt werden müssen.

Eine deutliche Orientierung an der Pflegepraxis und an der Perspektive der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen kennzeichnen die Arbeit des Institutes für Pflegewissenschaft, das 2005 gegründet wurde. Zudem trägt dieses mit der Ausbildung wissenschaftlich qualifizierten Personals im Gesundheits- und Pflegesektor dazu bei, dass evidenzbasiertes Pflegewissen in der Pflegepraxis Einzug hält und konsekutiv "Evidence based Nursing" pflegerischer Standard wird. Als bis dato viele pflegerische Handlungen nahezu ausschließlich auf Erfahrungswissen gründen, ist es essentiell, dass die pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse nicht akademischer Selbstzweck bleiben, sondern künftig verstärkt Expert/inn/enwissen in den Praxisalltag einfließt.



GEMNOVA

Die GemNova wurde 2010 vom Tiroler Gemeindeverband mit dem Ziel gegründet, Tiroler Gemeinden bei der Bewältigung von Herausforderungen auf Kommunalebene zu unterstützen. Gegenwärtig wickelt GemNova Projekte für rund 300 Mio. EUR pro Jahr ab, wobei über 95% der Wertschöpfung in Tirol verbleiben. Die GemNova schafft maßgeschneiderte und innovative Lösungen für eine Vielzahl an Problemstellungen und fungiert als Verbindung zwischen den Gemeinden mit sämtlichen anderen Verwaltungsebenen des öffentlichen Sektors. Dies eröffnet fast allen Tiroler Gemeinden die Möglichkeit, mit GemNova in verschiedensten Themen zusammenzuarbeiten. Zu diesen Tätigkeitsfeldern zählen unter anderem Infrastrukturprojekte, Gemeindeentwicklung, Integrationsprojekte für Flüchtlinge, Digitalisierung, Freizeitpädagogik und Schulassistenten, sowie Projekte im Bereich der Altenpflege.

Bbeauftragt mit der Unterstützung im Bereich der Altenpflege ist die Pflegekoordination. Seit

Beginn des Jahres 2018 ist dieser Bereich ein eigenständiges Tochterunternehmen, die GemNova Pflegemanagement GmbH. Die Aufgaben umfassen die Beratung von Wohn- und Pflegeheimen und Sozial- und Gesundheitssprengel, deren Träger meistens eine oder mehrere Gemeinden sind. Diese benötigen häufig Unterstützung beispielsweise im Bereich der Finanzen und bei organisationellen Angelegenheiten, Teamentwicklung, Begleitung von Bewerbungsprozessen für die Heimleitung, und vieles mehr. Im Jänner 2018 startete in Tirol die Pilotphase eines großen Projektes: die Tagsatzkalkulation Neu, an deren Entwicklung die GemNova Pflegekoordination in den vergangenen Jahren beteiligt war. In die Umsetzung ist die GemNova Pflegemanagement GmbH als Projektleiter eingebunden und unterstützt dabei die Pilotheime und deren Trägergemeinden bei der Umstellung im Heimplatz. Seit Jahresbeginn betreibt die GemNova Pflegemanagement GmbH auch ein neu erbautes Wohn- und Pflegeheim in der Nähe von Innsbruck.



IPAB VICENZA

IPAB Vicenza ist 2003 aus dem Zusammenschluss von zwei in Vicenza ansässigen öffentlichen Wohlfahrtsinstitutionen, „I.P.A.B. Pflegedienstleistungen“ und „Salvi- Institut“ entstanden. Die Einrichtung bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an, die sich an pflegebedürftige Personen richten und in geringerem Maße auch an selbstständige Personen, um auf ihre Bedürfnisse individuell einzugehen. Das Ziel von IPAB ist die Förderung und Sicherung der Würde der hilfebedürftigen Personen durch Sozial- und Gesundheitsversorgungs- und kulturelle Maßnahmen zum Schutz von Kindern, Familien, Mutterschaft, Beschäftigung, Studium, Invalidität, älteren Menschen sowie den aus den Strafanstalten entlassenen oder zu entlassenden Personen. Zu diesem Zweck fördert, leitet, unterstützt und koordiniert sie Dienstleistungsinitiativen im Bereich der Sozial- und Gesundheitsversorgung sowie im kulturellen Bereich, sowohl direkt als auch durch vertragsgebundene oder

kontrollierte Einrichtungen oder durch Anwendung von eigenen Vermögenswerten.

IPAB Vicenza fördert und verwaltet direkt oder über vertragsgebundene Einrichtungen die Grundausbildung, Qualifizierung und Umschulung, Fortbildung und kontinuierliche Weiterbildung von Leistungserbringern, die an Dienstleistungen im Zusammenhang mit institutionellen Aktivitäten beteiligt sind. Neben Dienstleistungen in den Pflegeeinrichtungen und Tageszentren für ältere und pflegebedürftige Menschen bietet IPAB, als vertraglich an das örtliche Gesundheitsamt gebunden, auch postoperative Rehabilitationsdienstleistungen und Behandlung in Pflegeeinrichtungen für Patienten im vegetativen Zustand. IPAB verwaltet über ihr verbundenes Unternehmen Ipark zwei Seniorenheime und drei Tageszentren, während sie direkt drei Seniorenheime leitet, die sich alle in Vicenza befinden. Es stehen insgesamt über 600 Plätze zur Verfügung.



UTI MEDIOFRIULI

UNIONE TERRITORIALE INTERCOMUNALE MEDIOFRIULI

UTIMF wurde 2016 gemäß den Bestimmungen des Plans zur territorialen Umstrukturierung des Regionalgesetzes der Autonomen Region Friaul-Julisch Venetien Nr. 26/2014 gegründet. Es handelt sich um eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die gegenwärtig fünf Gemeinden vereint, die sich im zentralen Teil der Region Friaul-Julisch Venetien (Gemeinde Basiliano, Gemeinde Sedegliano, Gemeinde Varmo, Gemeinde Lestizza, Gemeinde Mereto di Tomba und Gemeinde Bertiole) befinden, während der Beitritt von weiteren 6 benachbarten Gemeinden geplant ist. Heute leben im Gebiet von UTI 17.406 Einwohner (Volkszählung von 2011) auf einer Gesamtfläche von 181,82 Quadratkilometern.

Die Territorialunion ist für die Entwicklung der Region Mittleres Friaul verantwortlich und spielt eine grundlegende Rolle im sozioökonomischen und kulturellen Kontext des Gebiets, weil ihr einige der wichtigsten kommunalen, bzw. provinziellen Funktionen, wie zum Beispiel die Erarbeitung des lokalen Entwicklungsplans und der Strategie für die territoriale Programmierung und Planung auf überregionaler Ebene, Verwaltung der örtlichen und administrativen Polizeifunktionen, Genehmigungsverfahren im Bereich der Energie, des privaten Wohnungsbaus sowie der Finanzdienstleistungen und Rechnungslegung zugewiesen wurden. Mit dem Ziel, die Lebensqualität ihrer Bevölkerung zu erhöhen, arbeitet UTI aktiv mit anderen in ihrem Gebiet vorhandenen öffentlichen Einrichtungen zusammen, um koordinierte Aktivitäten zu entwickeln, die das Niveau der wesentlichen Dienstleistungen für die Bürger verbessern.



AZIENDA PER L'ASSISTENZA SANITARIA N. 3 ALTO FRIULI COLLINARE - MEDIO FRIULI

Das Gesundheitsamt ist eine ausführende Stelle der Autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, deren Aufgabe es ist, die Ziele des Regionalen Gesundheitssystems zur Entwicklung von Gesundheitsförderungs- und Krankheitsbehandlungsaktivitäten sowie die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen entsprechend den Bedürfnissen der Gemeinschaft zu erreichen. Es handelt in enger Übereinstimmung und Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und Institutionen. Die gesamte Organisation des Gesundheitsamts zielt darauf ab, die Gesundheit als kollektives und individuelles Gut zu schützen und den Bürgern einen gerechten Zugang zu Sozial- und Gesundheitsdiensten unter Berücksichtigung ihrer Entscheidungen zu ermöglichen. In diesem Sinne wird die Gesundheitsversorgung kontinuierlich und unter

ständiger Perspektive der Integration zwischen den verschiedenen Berufen und Fachdisziplinen, zwischen dem Sozialen und der Gesundheit sowie zwischen dem Krankenhaus und dem Gebiet gewährleistet.

Das Gesundheitsamt umfasst 4 Bezirke, darunter Bezirk 4 (benannt „Codroipo-Bezirk“), der am Projekt mit 11 Gemeinden beteiligt ist: Basiliano, Bertiole, Camino al Tagliamento, Castions di Strada, Codroipo, Lestizza, Mereto di Tomba, Mortegliano, Sedegliano, Talmassons und Varmo. Das Gesundheitsamt verwaltet ein Gesamtgebiet von 68 Gemeinden auf einer Fläche von 3.104 Quadratkilometern, was etwa 2/5 der Fläche der gesamten Region Friaul-Julisch Venetien darstellt.

Warum widmen wir uns dem Case und Care Management

Die demographische Gesellschaft unserer Regionen entwickelt sich und wird immer älter: Diese Situation hat den Bedarf an Gesundheitsversorgung infolge der zunehmenden Krankenhaus-Aufenthaltsdauer und der steigenden Nachfrage nach häuslicher Pflege erhöht.

Trotz eines starken Engagements der Institutionen bleiben die Kosten für Versorgung der älteren Menschen und für das Gesundheitssystem aufgrund der Vielfalt der Verwaltungs-, Finanzierungs- und Organisationssysteme auf politischer und geografischer Ebene, sowie der unzureichenden Kommunikation und Zusammenarbeit unter den Institutionen, Gesundheitsfachkräften und Bürgern hoch, mit einer daraus folgenden Erhöhung der Ausgaben, die von der öffentlichen Verwaltung und dem öffentlichen Gesundheitssystem schwer tragbar sind.

Nach unterschiedlichen Auffassungen kann die Versorgung älterer Menschen als ein "systembasierter Handlungsansatz" (definiert als „Care Management“) betrachtet werden, bei dem

der Fokus auf der Erstellung eines einzigartigen Gesundheitsversorgungspakets liegt, das auf den Erfordernissen des Gesundheitssystems mit institutionalisierten Betreuungsprozessen und einem gut ausgebauten Servicenetz liegt, oder als ein „personenbezogener Ansatz“ (als „Case Management“ bezeichnet) aufgefasst werden, bei dem das Versorgungspaket der spezifischen persönlichen Situation des Patienten angepasst wird.

Beide Managementmethoden weisen negative Aspekte und Mängel auf: In dem „Care Management“ wird die Sicht des Patienten nicht berücksichtigt, während in dem „Case Management“ das Managementsystem der gesamten Gesundheitsversorgung nicht berücksichtigt wird und die Perspektive des institutionellen Systems und der Verwaltung verloren geht.



Was wollen wir erreichen

Das CaRe-Projekt beabsichtigt, Lösungsansätze zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in den Regionen Tirol, Venetien und Friaul-Julisch Venetien durch die Einrichtung regionaler Servicestellen zu ermitteln, die als Beratungsstellen für das System und die Versorgung von pflegebedürftigen älteren Menschen dienen sollen.

Dank der Pilotaktion mit einer Dauer von einem Jahr, die in allen drei am Projekt beteiligten Regionen entwickelt wird, werden Richtlinien und Empfehlungen mit länderübergreifender Gültigkeit zur Verbesserung des Managements von Versorgungs- und Pflegedienstleistungen festgelegt und einige Schlüsselkompetenzen auf Universitäts Ebene für die Ausbildung zukünftiger Generationen von Pflegefachkräften ermittelt.

Die Arbeit der Partner wird sich auf 3 Hauptaktivitäten konzentrieren:

- **Modellentwicklung und Projektleitung:** Die Analyse des Status Quo in Bezug auf das Management- und Versorgungssystem älterer Menschen in den drei Regionen und der Erwerb von soziodemografischen und Altenpflege-Daten werden die Entwicklung eines Best-Practice-Modells ermöglichen, das dann in den drei Regionen mittels einer Pilotaktion von 12 Monaten entwickelt und eingeführt wird, mit dem Ziel, Stärken, Schwächen und mögliche Implementierungen zu ermitteln.
- **Evaluierung und Nachhaltigkeit:** Auf der Grundlage der Evaluierung der Ergebnisse der Pilotaktion wird ein Bericht erstellt, in dem wichtige Richtlinien für die mögliche Anwendung und Übertragung des Modells in andere Regionen, sowie die Schlüsselaspekte, die in die Universitätslehrpläne einzubauen sind, festgelegt werden.
- **Ergebnisverbreitung:** Eine Sensibilisierungskampagne in jeder Region wird die Projektpartner bei der Verbreitung der Ergebnisse unterstützen und die Zielgruppen über das Projekt und die bezüglichen Aktivitäten informieren.



Was haben wir bis jetzt

Die Projektpartner trafen sich bei der Auftaktveranstaltung im Februar 2018 in Hall in Tirol, im April in Vicenza, weiter im Juni, September und November in Innichen, um ein gemeinsames Modell des Case und Care Managements zu ermitteln und den Zeitplan und die Modalitäten der Analyse des Projektgebiets und des Systems der Versorgungsplanung und - Managements in den drei Regionen festzulegen.

In den drei einbezogenen Regionen wurde der Status Quo des Gesundheitsversorgungssystems ermittelt, wobei sowohl die Modalität des Managements der Gesundheitsversorgung in den Regionen als auch das Betreuung - und Pflegenetz, sowie die Berufsqualifikationen des beteiligten Gesundheitspersonals und der beteiligten Unternehmen, bzw. Gesellschaften überprüft wurden.

Nach der Erhebung des ersten Datensatzes befragten die Partner einige wichtige Zielgruppen in den Projektgebieten, um die Funktionsweise des Systems und die eventuell zu schließenden Lücken detailliert zu erfassen, sowie mögliche Lösungen zu ermitteln.

Die Zusammenfassung der Status Quo-Analyse des Gesundheitsversorgungssystems in den Regionen ist auf der Projektwebseite vorhanden. Lass es uns zusammen lesen!

Die private UMIT-Universität hat ihren Partnern ein „Best-Practice-Modell“ für die Einführung von „Case und Care ManagerInnen“ vorgeschlagen, das dann in den drei einbezogenen Regionen auf der Grundlage spezifischer territorialer Erfordernisse angepasst wird, die mit den regionalen Ethikkommissionen zu teilen sind.

Welche nächsten Aktivitäten haben wir vor

Nach der Ermittlung des bezüglichen Case und Care Managers werden alle Regionen die Pilotphase mit der Einrichtung einer Case und Care - Servicestelle starten.

Auf diese Weise betritt man die entscheidende Phase des Projekts, die den Partnern ermöglicht, konkret zu überprüfen, ob das ermittelte Modell wirksam ist und welche Korrekturmaßnahmen getroffen werden müssen. Dies ist ein grundlegender Prozess, bzw. Weg, um dann institutionelle Richtlinien für politische Entscheidungsträger und ein Lehrplan für Universitäten erstellen zu können.

Die Partner werden die Sensibilisierungskampagne intensivieren, um möglichst viele Zielgruppen in den einbezogenen Projektgebieten zu erreichen.

Interreg

Italia-Österreich

European Regional Development Fund



EUROPEAN UNION



Interreg V-A Italien-Österreich
2014-2020

www.case-care.eu



KONTAKT

Priv.-Doz. MMag. Dr. Eva Schulc - UMIT- Institut für Pflegewissenschaft
EWZ 1, 6060 Hall in Tirol, Email: care@umit.at

UMIT
the health & life sciences university



ipab
di vicenza



UTI MEDIOFRIULI

REGIONE AUTONOMA FRIULI VENEZIA GIULIA
azienda per l'assistenza sanitaria
3 Alto Friuli, Collinare, Medio Friuli